Deutsch Kroner Heimatbrief

Monatsschrift der Vertriebenen aus Stadt und Kreis Deutsch Krone

Herausgeber: Kreisgruppe Deutsch Krone der Pommerschen Landsmannschaft Hannover

15. Oktober 1951 — Nummer 8

Preußische Haltung

** Der Pressedienst der Heimatvertriebenen schreibt in einem Artikel

um das „moralische Prinzip" in der politischen Welt

davon, daß einer der führenden Geschichtsgelehrten in USA Harry Barnes in seinem Werk darauf hinweist, daß der verwirrte Zustand unserer Verhältnisse in der ganzen Welt auf das Fehlen eines „moralischen Prinzips" zurückzuführen ist, eines Prinzips also, das für alle Nationen der Erde verbindlich ist.

Völker und Menschen sind damit aufgerufen, daß ein solches „moralisches Prinzip" zur Geltung gelangt. Und zwar sind besonders wir Deutschen, die hier eine große Aufgabe haben, da wir erneut im Mittelpunkt des großen politischen Spannungsfeldes stehen. Es muß eben seit dem Jahre 0 = 1945 von Grund auf neu gebaut werden.

Wenn es sich aber auch um einen Neubau handelt, so besagt dies nicht, daß die Prinzipien, nach denen dieser erfolgen kann, nicht diejenigen sein können, nach denen bereits in vergangenen Jahrhunderten staatliche Neuordnungen im mitteleuropäischen Raume entstanden, die wirklich „Ordnungen" waren. Die Zeit nach dem 30jährigen Kriege war durch ähnliche Umstände gekennzeichnet wie die Zeit nach dem 30jährigen Kriege, der 1914 begann. Damals aber entstand als Ordnungsfaktor im politischen Bereiche Brandenburg-Preußen, errichtet auf der Grundlage des Rechts, der Zucht, der Sparsamkeit unter dem beherrschenden Prinzip der Pflichterfüllung und des Grundsatzes, daß „Jedem das Seine" zuteil werden solle und der Staat — antitotalitär in seinem Wesen — die Funktion habe, Rechte des Einzelnen und Pflichten gegenüber der Gesamtheit in eine Ordnung zu bringen. Dieser Staat war durch eine große Zweckmäßigkeit und Nüchternheit der ihm zugrundeliegenden Konzeption charakterisiert, alles Unklare, Irrationale, Mythische hatte in ihm keinen Platz. Zugleich aber zog dieser Staat seine ganze Kraft aus einer innigen Verknüpfung von Rechtsgedanken und einer ins Religiöse hineinreichenden Verantwortung. Der Staat war in Preußen nicht Selbstzweck oder Mythos, sondern eine einzige Organisation der Dienstleistung an den Menschen. Der Staat Preußen setzte in eigenartiger Weise damit die Prinzipien der christlichen Ethik im säkularen Leben durch. Preußen war ein säkularer (weltlicher Staat, sicherlich, aber er war mehr als nur das, da er eben die Verantwortung gegenüber dem Menschen im christlichen Geiste in die Gewissensentscheidung des Staatsbürgers — vom Oberhaupt bis zum letzten Bauern — legte. Freiheit und Zucht, Individualität und Gemeinsamkeit fanden hier ihr Gleichgewicht, um das stets von neuem gerungen werden muß. Hierauf ist es zurückzuführen, daß man geradezu von einer „preußischen Frömmigkeit" sprechen kann, die sowohl Gesinnung wie auch Werk betrifft und die wesentlich das bestimmte, was man die „preußische Haltung "genannt hat. Es ist heute von großer Bedeutung, sich dieser Prinzipien zu entsinnen, um so mehr, als sie auch die Gestaltung der zwischenstaatlichen Beziehungen beeinflußten, soweit Preußen hier mitbestimmend war.

So haben insbesondere die Heimatvertriebenen aus Ostdeutschland eine große Aufgabe: Die Werte ihrer landsmannschaftlichen Tradition sind aufs innigste verknüpft mit denen staatlicher Tradition: Daß Oordnung trete an die Stelle der Unordnung, Gerechtigkeit an die Stelle des Unrechts und Verpflichtung an die Stelle des Egoismus, d. h. an die Stelle der Grundsatzlosigkeit und des reinen Machtdenkens das moralische Prinzip in der Welt.

Diesem Anliegen dient die Herausgabe eines „Preußen-Brevier", das — von Prof. Dr. Götz von Selle ausgewählte — Stimmen über das enthält, was Preußen in politischer und vor allem auch geistiger Hinsicht bedeutete. Wer sich unvoreingenommen mit dem befaßt, was Staatsmänner und große Geister der abendländischen Kulturgeschichte über Preußen aussagten, der wird die Wahrheit jenes Satzes bestätigen, der sich einleitend in jenem Brevier findet: „Preußen ist kein Mythos, sondern ein Prinzip in der Welt."

Das Bild der Heimat

Tütz, Tafelsee — G. Hallmann

Das Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Der Pressedienst der Heimatvertriebenen schreibt in ei- wird diesmal etwas sehr ausführlich werden. Wenn unser Anruf in Nr. 7, der auf eine Anregung unseres Dr. Lauer, (20a) Hohenhorst über Haste, zurückgeht, hat ein unerwartet lebhaftes Echo gefunden. Hat sich von unseren zahlreichen Beziehern zwar auch nur ein Teil, etwa 5 Prozent gemeldet, so ergibt das doch mehr als drei Dutzend Grüße, auf die wir in unserem Gespräch nur zum Teil eingehen können. Doch sind auch alle anderen ebenso gemeint und alle herzlich gegrüßt und bedankt.

Da wir die Absicht haben, den einzelnen Landschaften unseres gemeinsamen Heimatkreises Deutsch Krone Sonder-Nummern unseres Heimatbriefes zu widmen, bitten wir zunächst, jeder Anschrift und jedem Gruß jedesmal auch die Heimatanschrift mitzugeben; für Deutsch Krone selbst aber die Straße.

Tütz

Für das liebliche Städtchen Tütz mit seiner schönen landschaftlichen Lage, dem romantischen alten Schloß und dem ganz neuzeitlichen Elisabeth-Krankenhaus und Lungenheilstätte sind uns mehrere Bilder zugegangen. (Leider können wir immer nur ein Bild in jeder Ausgabe bringen.) Der Chefarzt des Tützer Krankenhauses, Facharzt Dr. Eduard Lichotzky (13b) Freising, Asamstraße 4 hat uns durch Frau Karin Lichotzky einige wertvolle Bilder von Tütz (Schloß, Krankenhaus, Gesamtansicht) zur Verfügung gestellt, für die wir sehr dankbar sind. Diesmal bringen wir ein Tützer Bild, das Maschinenbaumeister G. Hallmann eingesandt hat. Dafür herzlichen Dank. (jetzige Anschrift des Einsenders bei unserem Kartothekverwalter Karl Dinger zu erfragen). Auch Fräulein Klatt, Tochter des Lehrers Klatt in Stranz ließ uns ein Bild von Tütz (Schloß) zugehen und stellte einen Bericht über Tütz in Aussicht.

Schloppe

Für Schloppe ist uns eine schöne Ansicht des Krebs-Sees, eingesandt von Heinrich Kaczinski, zugegangen.

Klausdorf, Rohratal, Schulenberg

Rittergutsbesitzer Wolf-Sebottendorf aus Schulenberg, jetzt (20b) Uhry über Helmstedt (wir bringen in dieser Ausgabe die Todesanzeige seiner Mutter), sandte mehrere Bilder von Schulenberg. Quast solche von Klausdorf und dem Rohratal. (Leider fehlt uns auch hier die Anschrift).

Heimatwald

Heimatwald, ich hör' dein Rauschen
über weite Fernen hin.
Tausend Grüße möcht' ich tauschen,
am Radauneufer lauschen,
nach der Heimat stehet all mein Sinn.

Heimatflur, in weiter Ferne
wogt das reife Korn im Wind.
Silbern leuchten deine Sterne,
oh, wie hab ich dich so gerne,
mein' Gedanken immer bei dir sind.

Heimathof, in deinem Garten
perlt der kühle Morgentau.
Länger mag ich nimmer warten,
sehne mich nach meinem zarten
kleinen Kinde und der lieben Frau.

Konrad Gramse
im Sommer 1945 in englischer Gefangenschaft
jetzt Berlin W 35, Kurfürstenstr. 4

Die Melodie hierzu schrieb ein Kamerad (Lehrer und Organist. Meine eigene Melodie, unabhängig von der seinigen gefunden, etwas getragen, paßt ohne weiteres als Begleitmelodie.
K. G.

Appelwerder

An die bereits in Nr. 7 erwähnten Bilder von Appelwerder, die wir der Familie des Bürgermeisters Max Ramthun und seiner Tochter Frau Gerda Preußler (Anschrift Nr. 7) erhalten haben, sei kurz erinnert. Wir werden uns ein Bild-Archiv einrichten, ohne die Bilder selbst hier zu behalten, doch die Anschriften der Bildbesitzer vermerken.

Nun zu den anderen Zuschriften, von denen wir wie erwähnt, nur einige wenige hier bringen können.

Da ist zunächst ein Brief von Konrad Gramse, dem Bruder unseres Dr. Gramse, (1) Berlin W 35. Kurfürstendamm 4, in Dütsch Kroasch Platt (Deutsch Kroner Platt). G. ist auch der Verfasser unseres Gedichts „Heimatwald". Wir drucken den Brief als Sonderbeitrag ab, schon damit unser Deutsch Kroner Platt einmal literarisch dokumentiert wird. Postinspektor Fritz Manke (16) Wiesbaden, Herrngarten 7, begrüßt unsern Brief „der das Band mit der Heimat festigt und stärkt." Seine Frau Elfi ist die Tochter des Bauern Fritz aus Hohenstein, der in (2) Wölsickendorf über Eberswalde siedeln konnte. Frau Fritz hat mit ihrer Mutter noch bis Mai 47 unter den Polen in Georgstal gearbeitet. — Frau Charlotte Schüler, geborene Krüger (24b) Bordesholm, Brückensteg 1, aus Lüben gebürtig, bringt allerlei Nachrichten über das Leben unter fremder Herrschaft, wovon wir an anderer Stelle vielleicht einiges berichten können. — Einige wertvolle Bilder sandte uns auch dankenswerterweise Werner Lewin (Dt. Krone, Berlinerstr. 12, sein Vater Bäckermeister) (20a) Altenmedingen über Bevensen. — Hauptlehrer Fritz Neubauer aus Lebehnke, wo er über 30 Jahre lang amtiert hat. (24) Bredstdt, Osterstr. 64, gibt in wenigen Zeilen von seinem Schicksal Kunde: „Wir kamen nicht rechtzeitig über die Oder und gerieten in den Sack der Russen. Meine Frau blieb dann ein volles Jahr unter Russen und Polen, und ich wurde bis in die Gegend von Archangelsk (!) verschleppt". Auch die Anschrift des im ganzen Kreise wohlbekannten Schulrat Buchholz(1) Potsdam, Roseggerstraße 4, verdanken wir N.

Rittergutsbesitzer Ulrich Willers aus Petznick (20a) Lüchow, Seerauerstr. 1 schreibt: „Hier herrscht immer große Freude, wenn der Heimatbrief kommt, selbst bei unseren Kindern, die doch von der Heimat kaum mehr etwas wissen können." Das Schicksal derer, die Land und Besitz verloren haben, gehört zu den schwersten unserer Flüchtlingsschicksale. Umso schöner ist es, wenn man dann sagen kann trotz Verlust und Krankheit: „wir sind vergnügt, und werden durchkommen, aber nach Hause würden wir noch zu Fuß marschieren." —

Frau Herta Rönnspieß geborene Schulz aus Koschütz (Schmiedemeister i. R.) (23) Meppen/Ems. Georg Wesenerstr. 37a, meint sogar, daß „unser Heimatbrief immer wieder Trost und Freude in die grauen Tage bringt." Und dieses Wort „Trost" scheint uns eins der schönsten Zeugnisse für unsern Heimatbrief zu sein.

Doch wir müssen leider abbrechen, hoffen aber im nächsten Brief noch auf einige weitere der vielen und sehr lieben Zuschriften eingehen zu können.

Wir danken recht von Herzen für die vielen Zeugnisse der Freundschaft.

Und nun allen unsern Freunden gegenseitig die herzlichsten Grüße.

Alexander Loerke.

Nachrichten aus der Heimat

die ich Mitte September erhielt, besagen, daß sich in Emilienthal, Harmelsdorf, Marzdorf und Stibbe noch folgende deutsche Familien befinden:

In Emilienthal Familie Paul Tetzlaff aus Schulzendorf.

In Harmelsdorf Familie Stienitz aus Mehlgast.

In Marzdorf Familien Reif, Kluck, Schröder und Garske aus Marzdorf, Brieske, Quade, Kienitz und Polzin aus Mehlgast, Blankenhagen aus Tütz, Schneider Schmidt aus Schulzendorf, Frau Briese und Traute Schulz aus Marthe.

In Stibbe Familien Anklam aus Mehlgast und Krüger aus Flathe.

Die Deutschen, selbst die betagten Männer, müssen dort harte Sklavenarbeit leisten; sie bitten ihre in Westdeutschland wohnenden Angehörigen, soweit noch nicht geschehen, sich um eine Zuzugsgenehmigung für sie zu bemühen. Eine solche Zuzugsgenehmigung, auch wenn der erforderliche Wohnraum nicht vorhanden ist, erteilen auf Antrag die Sozialminister der Länder.

August Mielke
22 b Niederschelderhütte (Sieg) Kölner Str. 53

Jung Deutsch Krone

Ein Briefwechsel

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Auch ich möchte Ihnen heute einen herzlichen Heimatgruß senden, obwohl wir uns persönlich nicht kennen. Es war ja auch kaum möglich, denn als wir Deutsch Krone verlassen mußten, war ich noch ein kleiner Pennäler und kannte aus Lüben nur meine Schulkameraden G. u. H. Hoeft und A. Krause. Ich gehöre also zur jüngsten Generation, die unsere schöne Heimat noch bewußt erlebt hat.

Leider scheint aber gerade diese Generation sich wenig um den Heimatbrief zu kümmern. So möchte ich denn heute den Anfang machen. Grüßen Sie bitte alle Deutsch Kroner Jungen und Mädchen, sowie auch die ehemaligen Schüler und Lehrer. . . recht herzlich von mir, und bitten Sie sie, am Heimatbrief etwas mehr Interesse zu hegen, denn das ist doch sicher auch Ihr Wunsch.

Vielleicht ist es möglich, den Heimatbrief etwas mehr aufzulockern . . . Soviel ich kann, möchte ich gern dazu beitragen. . . ich arbeite hier an einigen Jugendzeitschriften mit. . . Am liebsten würde ich dazu beitragen, unsere schöne Heimat zu bedichten. Ich lege ein Gedicht bei. Vielleicht können Sie es verwenden.

Lassen Sie es mich wissen, falls ich etwas für unsern Heimatbrief tun kann.

Grüßen Sie . . . mit herzl. Heimatgruß

Hans-Georg Schmeling
(22c) Willmeroth bei Oberpleiß/Siegkreis Nr. 5

Lieber Herr Schmeling!

In der Fülle der Briefe, die auf unsern Anruf in Nr. 7 eingegangen sind, hat mich Ihr Brief ganz besonders erfreut. Einmal, weil Jung Deutsch-Krone sich darin zum Wort meldet. Zum andern war es Ihr wirklich gutes Gedicht, das wir gern bringen werden. Und nicht zuletzt war es Ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit, die ich freudig begrüße.

Daß Sie uns in dem Bemühen unterstützen wollen, die Briefe aufzulockern, dafür bin ich sehr dankbar und bitte um Ihre Vorschläge.

Ich will sogleich Ihren Brief unter der Rubrik Jung Deutsch Krone bringen, und sobald der Raum es zuläßt, Ihr Gedicht abdrucken. Gedichte, die das schöne Deutsch Kroner Land zum Mittelpunkt haben, sind für uns grade das Richtige. Aber auch kleine Erzählungen wie die von Alfons Degler „Wie wir Hermann Löns ehrten" sind uns sehr willkommen.

Seien Sie also für diesmal herzlich bedankt . . .

Ihr A. L.

Soweit unser Briefwechsel, der nun wirklich etwas Neues in unserem Heimatbrief bedeutet, und wir hoffen, daß diese Anregung unsere Deutsch Kroner Jugend auf den Plan ruft.

Geschichte des Kreises und der Stadt Deutsch Krone

von Adolf Sperling, Erster Bürgermeister a. D. Forts. 7

„Ich habe dieses Preußen gesehen; es ist eine sehr gute und sehr vorteilhafte Erwerbung sowohl was die politische Lage des Staates als die der Finanzen anlangt . . . Allerdings legt mir dieses Stück Land auch viel Arbeit auf. Denn ich glaube, Kanada ist ebenso zivilisiert wie Pomerellen: keine Ordnung, keine Einteilung. Die Städte sind in einem bejammernswerten Zustande. Culm soll z. B. achthundert Häuser haben, es stehen aber nur hundert. Andere Städte sind noch erbärmlicher."

Bis zu seinem Tode unterzog Friedrich das durch die Willkürherrschaft eines zuchtlosen und verarmten Adels fast völlig verödete Land seiner besonderen landesväterlichen Fürsorge. Aus den Sümpfen stieg neben dem aufblühenden Bromberg der fleißige Netzegau empor; der Bromberger Kanal vermittelte die Verbindung zwischen Weichsel und Oder, meilenweite Bruchpartien wurden trocken gelegt und in fruchtbare Wiesen verwandelt. Durch rechtliche Beamte kam Treue und Beständigkeit in den Verkehr, die Sklaverei und Leibeigenschaft der Bauern, die durch jahrhundertelange Knechtschaft fast völlig vertiert waren, wurde aufgehoben.

Bezeichnend für die Art und Weise, nach der dieser „erste Diener seines Staates" die Regierung in seinen Landen ausgeübt wissen wollte, ist der Erlaß Friedrichs vom 7. Juni 1772 aus Marienwerder an den Oberpräsidenten von Domhardt: „Bei Administration derer Ämter muß die Kammer sehr aufmerksam sein und dahin ernstlich sehen, daß die Administratores mit denen Untertanen nicht auf hartem polnischen Fuß umgehen, weil seine Königliche Majestät alle Sklaverei und Leibeigenschaft abgeschaffet und die Untertanen als freie Leute angesehen und behandelt wissen wollen . . . .

Schließlich muß unter denen katholischen und evangelischen Untertanen nicht der allermindeste Unterschied gemacht werden, sondern selbige müssen bei der Kriegs- und Domänenkammer ohne Rücksicht auf die Religion auf gleichen unparteiischen Fuß schlechterdings gehöret und auf alle Weise behandelt werden."

Als Friedrich die Augen schloß, war in den neuen Landesteilen eine mustergültige Schöpfung deutschen Schaffens und Strebens erblüht, war nichts mehr zu merken von den trostlosen Verhältnissen, die noch vor 14 Jahren hier bestanden.

2. Die Zeit von 1806 bis 1814

Der Netzedistrikt wurde nach seiner Wiedervereinigung mit Preußen zunächst in vier Kreise aufgeteilt: Bromberg, Inowrazlaw, Nakel und Deutsch-Krone, deren Grenzen in den folgenden Jahren mehrfach erheblichen Schwankungen unterlagen. Nach dem unglücklichen Kriege von 1806/07 ging fast die Hälfte des Deutsch-Kroner Kreises an das neu gegründete Herzogtum Warschau verloren. Erst die Neuordnung der preußischen Verwaltung nach den Freiheitskriegen hat dem Kreise die Gestalt und Abgrenzung gegeben, die er bis zum Zusammenbruch im Jahre 1945 besaß.

Die Jahre 1806 bis 1814 waren auch für den Kreis Deutsch-Krone eine Zeit tiefster Erniedrigung und bitterster Not. Schon am 11. November 1806 rückten die ersten französischen Truppen ein, die hauptsächlich in den Städten des Kreises bald längere, bald kürzere Unterkunft bezogen, die Bürger bis aufs Blut peinigten und bis aufs Hemde ausplünderten. Durch die fortwährenden Durchzüge und Einquartierungen der Truppen steigerten sich die Verpflegungskosten, die die völlig verarmte Bevölkerung des Kreises aufbringen mußte, ins Ungemessene. Trotz des Tilsiter Friedens vom 9. Juli 1807 zog die französische Besatzung nicht ab, und als der damalige Landrat von Falkenhayn jetzt in Deutsch-Krone ein Vorratslager für den Kreis anlegte, um der allergrößten Not steuern zu können, ließ sich der französische Oberst, der sich in dem Klausdorfer Schloß einquartiert hatte, die Schlüssel dazu aushändigen und untersagte dem Landrat unter Androhung schwerster Strafen, über diese Vorräte eigenmächtig zu verfügen.

Im Herbst 1808 rückte die französische Besatzung endlich ab. Ihr folgten preußische Ulanen, die aber in Jastrow und einigen weniger heimgesuchten Ortschaften untergebracht wurden, wo sie bis zum Ausbruch der Freiheitskriege in Bürgerquartieren lagen.

Die gewaltigen Truppendurchmärsche in den Jahren 1812 und 1813 bürdeten dem wirtschaftlich noch immer schwer darniederliegenden Kreise erneut gewaltige Lasten auf, aber die Stimmung der Bevölkerung war zuversichtlicher geworden, und als vollends die Kunde von dem völligen Zusammenbruch der Napoleonischen Armee in Rußland durch die vielen zerlumpten, halb erfrorenen und ausgehungerten französischen Soldaten, die einzeln oder in kleineren oder auch größeren Trupps fluchtartig dem Rhein zustrebten, ihre Bestätigung fand, da kannte die Begeisterung auch im Deutsch-Kroner Lande keine Grenzen mehr. Die vaterländische Großtat Yorks, der auf eigene Verantwortung den ewig denkwürdigen Vertrag von Tauroggen abgeschlossen hatte und der Aufruf König Friedrich Wilhelms III. „An mein Volk" taten das Ihrige dazu, in hellen Scharen strömten Bürger und Bauern zu den Waffen. Sie wurden in der Deutsch-Kroner Landwehr zusammengefaßt mit deren Aufstellung der Steuerrat Prodöhl in Jastrow beauftragt war, während der Major von Benningsen zu ihrem Führer bestellt wurde. Unmittelbar nach der Schlacht bei Dennewitz am 6. September 1813, in der Bülow die Franzosen unter Marschall Ney vernichtend schlug, griff Benningsen den nach Süden abziehenden Marschall bei Luckau mit seinen Deutsch-Kronern an, fügte ihm schwerste Verluste zu und machte eine Menge Gefangener. Durch diesen kühnen Handstreich Benningsens trug die Deutsch-Kroner Landwehr entscheidend zu den weiteren Operationen der Verbündeten bei, die dann in der Schlacht bei Leipzig vom 16. bis 18. Oktober ihre Krönung erfuhren. Auch die Deutsch-Kroner kämpften in diesem gewaltigen Völkerringen mit, und viele dieser Braven fanden dort ihr frühes Grab. Die Fahne der Deutsch-Kroner Landwehr wurde bis zum Jahre 1945 in der evangelischen Kirche in Jastrow aufbewahrt. Ob sie sich heute wohl noch dort befinden mag?

3. Die Landesverwaltung seit 1772

Im Netzedistrikt wurde sehr bald die preußische Verwaltung eingeführt. Das Starosteiwesen hörte auf, an die Spitze des Kreises trat der vom König ernannte Landrat. Seine Tätigkeit beschränkte sich aber zunächst nur darauf, die Belange des Staates gegenüber den adligen Gütern wahrzunehmen. Lediglich in Einquartierungs- und Verpflegungsangelegenheiten der Truppe war seine Zuständigkeit für den ganzen Kreis gegeben.

Um eine ordnungsmäßige Veranlagung und Erhebung der Steuern zu gewährleisten, wurde der Kreis, der nach seiner Wiedervereinigung mit Preußen bis zum Jahre 1807 13 Städte zählte, in vier Kreisämter aufgeteilt, an deren Spitze die Kreissteuereinnehmer standen, die ihrerseits dem Landrat unterstellt waren. Die Namen dieser Kreisämter waren

1. Filehne mit den Städten Filehne und Schloppe,
2. Krone mit den Städten Deutsch-Krone und Jastrow,
3. Neuhof mit den Städten Uscz, Schneidemühl, Czarnikau, Radolin und Schönlanke,
4. Friedland mit den Städten Mk. Friedland und Tütz.

Zur Aufsicht über die Königlichen Ortschaften, Krongüter, Gratialgüter u. a. wurden vier Domänenämter geschaffen und zwar Krone, Lebehnke, Neuhof und Schloppe, deren vorgesetzte Dienststelle ebenfalls der Landrat war. Im Jahre 1824 wurden sie zu einem Domänenamt in Deutsch-Krone vereinigt.

Unmittelbar nach Übernahme des Netzedistrikts hob Friedrich der Große die Leibeigenschaft der Bauern für die Domänengüter auf, den adligen Gütern schrieb er durch eine Kabinettsorder vom 8. November 1773 vor, sämtliche Dienstleistungen der zu diesen Gütern gehörigen Bauern vertraglich festzulegen, widrigenfalls eine staatliche Regelung unter Zugrundelegung der für die Domänen üblichen Leistungen erfolgen werde. Zur Erhaltung des bäuerlichen Besitzes wurde die Einziehung der Bauerngüter und ihre Vereinigung mit den adligen Vorwerken, das sog. Bauernlegen, verboten. Auch den Besitzern der Gratialgüter wurde bei ihrer Neubelehnung ausdrücklich zur Pflicht gemacht, „die im Dorf befindlichen Bauernhöfe beständig in gutem Zustande zu erhalten und mit Familien zu besetzen", ebenso wurden die Allodialbesitzer verpflichtet, etwa aufgekaufte Freibauernhufen wieder neu zu besetzen.

Alle diese Maßnahmen waren aber nur die ersten Vorläufer einer sozialen Neuordnung, die die Hebung des Bauernstandes und seiner menschenunwürdigen Lebensstellung bezweckte. Erst durch die Stein-Hardenbergschen Reformen, die nach dem Tilsiter Frieden eine völlige Umgestaltung des gesamten Staatswesens herbeiführten, wurde hier von Grund auf Wandel geschaffen.

Am 4. Oktober 1807 trat der Reichsfreiherr vom Stein an die Spitze der preußischen Verwaltung, und bereits am 9. Oktober erschien das Edikt „den erleichterten Besitz und den freien Gebrauch des Grundeigentums sowie die persönlichen Verhältnisse der Landbewohner betreffend". In ihm heißt es: „Jeder Einwohner unserer Staaten ist zum Besitz von Grundstücken aller Art berechtigt, der Edelmann zum

Besitz bürgerlicher und bäuerlicher Güter, der Bürger und Bauer auch zum Besitz adliger Grundstücke. Alle Vorzüge, welche bei Gütererbschaften der adlige vor dem bürgerlichen Erben hatte, fallen weg. Jeder Edelmann ist ohne Nachteil seines Standes befugt, bürgerliche Gewerbe zu treiben, jeder Bauer ist berechtigt in den Bürgerstand, jeder Bürger in den Bauernstand überzutreten. Die Teilung veräußerlicher Grundstücke wird freigegeben. Nach dem Datum dieser Verordnung entsteht fernerhin kein Untertänigkeitsverhältnis, weder durch Geburt, noch durch Heirat, noch durch Uebernehmung einer untertänigen Stelle, noch durrch Vertrag. Mit dem Martinitage 1810 hört alle Gutsuntertänigkeit in unsern sämtlichen Staaten auf. Nach diesem Tage gibt es nur noch freie Leute, sowie solches auf den Domänen in allen unsern Provinzen schon der Fall ist, bei denen aber, wie sich von selbst versteht, alle Verbindlichkeiten, die ihnen als freien Leuten vermöge des Besitzes eines Grundstücks oder vermöge eines besonderen Vertrages obliegen, in Kraft bleiben."

Durch eine weitere Verordnung wurde die als besonders drückend empfundene Vorspannpflicht aufgehoben, die den Bauern nötigte, auf unbestimmte Zeit mehr Zugvieh zu halten, als er für seinen Betrieb benötigte. Desgleichen fielen die Zwangs- und Bannrechte, die die Bauern verpflichtete, ihr Getreide bei bestimmten Müllern mahlen zu lassen und ihr Bier sowie den Branntwein bei bestimmten Brauern und Brennern zu entnehmen.

Eine neue Gesindeordnung machte die Dienstboten zu freien Leuten, die zu ihrer Dienstherrschaft fortan in einem geregelten Vertragsverhältnis standen.

Der Erlaß „betreffend die Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse" vom 14. September 1811 bestimmte, daß die Bauern, die ein Gut auf Zeit in Pacht hatten, die Hälfte dem Gutsherren abtreten, die andere Hälfte zu freiem Eigentum erhalten sollten. Wer ein Gut in Erbpacht hatte, brauchte nur ein Drittel davon abzugeben. Zur Ausführung dieser Verordnung wurde für jede Provinz eine Generalkommission eingesetzt. Durch eine „Deklaration" vom Jahre 1816 erfuhr das vorgenannte Edikt zwar verschiedene Einschränkungen, die die zu Eigentümern gewordenen Bauern zu gewissen Dienstleistungen und Abgaben verpflichtete, eine erfreulicherweise aber nur vorübergehende Maßnahme, die durch die Ablösungsverordnung vom Jahre 1824 wieder außer Kraft gesetzt wurde, nach der alle Leistungen in Renten umgewandelt wurden. Zugleich wurde die Gemeinheitsteilung angeordnet, d. h. die Aufteilung der bisher von den Gemeindeangehörigen gemeinsam benutzten Grundstücke unter die Berechtigten.

All diese Maßnahmen hatten zur Folge, daß etwa zweidrittel der Bewohner des preußischen Staates die persönliche Freiheit gewannen.

Wie der Bauer auf dem Lande, so war auch der Bürger in den Städten bisher durch Zunft und Zwang eingeengt. Die Form des absoluten Polizeistaates, in dem er lebte, ließ ihn zu keiner freien Entwicklung und Entfaltung seiner Kräfte kommen.

Aus der Erwägung heraus, die wirtschaftliche Hebung des geschwächten und zerrissenen Staates zu erleichtern und zu bechleunigen, entschloß sich Stein, die Durchführung der gesamten staatlichen Aufgaben bei der Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten auf breitere Schultern, den gesamten Bürgerstand zu legen. Dies geschah durch die Städteordnung vom 19. November 1808, die die Grundlage für das moderne, auf dem Boden der Selbstverwaltung aufgebaute preußische Städterecht darstellt. Von der Bürgerschaft wurde in freier Wahl als das allein beschließende, städtische Willensorgan, die Stadtverordnetenversammlung gewählt, die als ihr ausführendes Organ und damit als Stadtobrigkeit den Magistrat wählte. Nur der Bürgermeister wurde von der Regierung aus drei ihr vorgeschlagenen Kandidaten ernannt. Diese Städteordnung, die im Laufe der Jahre auf Grund der inzwischen gemachten praktischen Erfahrungen mehrfachen Abänderungen unterzogen wurde, fand ihren Abschluß in der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen der Preußischen Monarchie vom 30. Mai 1853. Eine völlige Neuregelung des gesamten deutschen Städtewesens erfolgte durch die Reichsstädteordnung, die Hitler nach seiner Machtübernahme herausbrachte und in der wohl auch von Selbstverwaltung die Rede war, durch die sie aber in Wirklichkeit völlig beseitigt wurde. Denn verantwortliches Organ war fortan nur noch der Bürgermeister, der die Stadtverordnetenversammlung und den Magistrat wohl zur Besprechung bestimmter Gemeindeangelegenheiten einzuberufen, aber nur zu h ö r e n hatte, während die Entscheidung der Sache einzig und allein bei ihm lag. Traf er aber eine solche entgegen den Wünschen des Gau-, Kreis- oder Ortsgruppenleiters nach bestem Wissen und Gewissen im Interesse der Gemeinde, dann mußte er damit rechnen, daß man auf seine weiteren Dienste verzichtete und ihn kurzerhand in den Ruhestand versetzte.

Wie schon erwähnt, stand der Landrat an der Spitze des Kreises. Seine Einsetzung erfolgte bis zum Jahre 1787 durch den König ohne Zuziehung des Adels. Durch die Erlasse vom 27. Februar und 10. April 1787 erhielten die Kreise in den neuerworbenen Landesteilen eine s t ä n d i g e V e r f a s s u n g, die der der Kurmark entsprach. Sie gab der westpreußischen Ritterschaft das Recht „bei entsprechenden Vakanzen sich ihre Landräte aus ihrem Mitleid wählen zu dürfen", ebenso erhielt sie die Erlaubnis unter dem Vorsitz des Landrats Versammlungen abzuhalten, in denen über die bestmöglichste Handhabung der Polizei, über Ausführung von Regierungsverordnungen, über Feuersozietäts-, Kredit- und ähnliche Angelegenheiten beraten wurde. Das Jahresgehalt des Landrats betrug 300 Taler, in Behinderungsfällen wurde er durch einen Kreisdeputierten vertreten.

Die zum Teil noch bestehenden alten Provinzialstände wurden durch Verordnung vom 5. Juni 1823 zeitgemäß umgestaltet. Sie setzten sich aus Vertretern der Ritterschaft, der Städte und des bäuerlichen Besitzes zusammen, denen das Recht zustand, über innere Verwaltungsangelegenheiten der Provinz zu beraten und zu beschließen. Für die Kreise wurde durch die Kreisordnung vom 17 März 1828 eine ähnliche Regelung getroffen. Eine völlige Neuregelung der Provinzial- und Kreisverwaltungen erfolgte durch die Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 bezw. 19. März 1881 und die Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 bezw. 22. März 1881, durch die ein Teil der staatlichen Verwaltung auf die Kommunalverbände übertragen wurde. Die Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 und das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 bildeten gewissermaßen den Schlußstein dieser neuen ständischen Verwaltung.

Die Namen der preußischen Landräte des Kreises Deutsch-Krone seit dem Jahre 1773 sind folgende.

1. von der Osten auf Klausdorf, 1773—1775,
2. v. Wobeser, 1775—1778,
3. v. Oppeln-Bronikowski, mit der späteren Amtsbezeichnung Landesdirektor, 1788—1793, im Jahre 1781 durch Baron von der Goltz auf Zützer vertreten,
4. Kommissarischer Landrat Kammerherr v. Unruh auf Klausdorf im Jahre 1794,
5. v. Falkenhayn auf Lüben, 1795—1816,
6. v. Germar, Preußendorf, 1818—1829,
7. Baron v. Schleinitz, kommissarisch, 1826—1829,
8. v. Zychlinski auf Dyck, 1831—1851,
9. Graf v. Rittberg, 1851—1859,
10. Graf zu Eulenburg, 1859—1865,
11. von Brauchitsch. 1865—1872,
12. Freiherr v. Kettelhodt, 1872—1883,
13. Rotzoll, 1883—1894, später Präsident der Klosterkammer in Hannover,
14. Dr. Friedrich Schulte-Heuthaus, 1894—1919. Er war der Typ eines preußischen Verwaltungsbeamten der alten Schule, ein gerader und aufrechter Charakter, reserviert in seinem äußeren Auftreten, aber ein Mann mit einem gütigen Herzen, der für alle großen und kleinen Nöte der Kreisbewohner ein offenes Ohr hatte und stets zu helfen bereit war, sobald er die vorgetragenen Klagen oder Wünsche als berechtigt anerkannt hatte.

Der Ausbau des Straßennetzes, über das später noch zu sprechen sein wird, ebenso der Bau der Kleinbahnen Deutsch-Krone—Virchow und Kreuz—Schloppe-Deutsch-Krone sind sein Werk. Auch die Errichtung der dem Vaterländischen Frauenverein gehörenden Siechenhauses auf dem Wusterhof in Deutsch-Krone, das mit allen neuzeitlichen Einrichtungen auf das Modernste eingerichtet war, ist ihm zu danken. Der Zusammenbruch unseres Vaterlandes nach dem ersten Weltkrieg, den er nicht fassen und verwinden konnte, und vor allem die gehässigen und verleumderischen Angriffe des Arbeiter- und Soldatenrates gegen ihn, der in jeder Beziehung makellos dastand, untergruben seine Gesundheit derart, daß er mit dem 1. November 1919 in den Ruhestand trat. Die Stadt Deutsch-Krone ehrte seine Verdienste dadurch, daß sie ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannte und der Baustraße, die am Landratsamt vorbeiführte, seinen Namen gab. Kurze Zeit darauf ist er, an Leib und Seele gebrochen, gestorben.

Forts. folgt

Anschriftenverzeichnis der Stadt Deutsch Krone

Meißner, Adolf, Hindenburgstr. 16 Oberlehrer, (3) Jager bei Horst Krs. Grimmen
Mellenthin, Eduard, Vikar, Schlageterstr. 23 (14a) Schöntal-Jagst in Württ.
Mellenthin, Maria, Schlageterstr. 23; (14a) Schöntal-Jagst in Württ.
Mels, Anastasia, geb. Lüdke, Walter Kleemann Str. 8 (3) Kobrow bei Laage, Krs Güstrow
Meller, Hermann, Dt. Krone (20) Hannover, Langestr. 58
Merkner, Ida, Dt. Krone (24) Hüningen Post Sollerup Schleswig
Merten, Hedwig, Dt. Krone; (24) Kl. Berkenthin bei Ratzeburg
Martens, Reichsbankrat, Gampstr. (3) Schwerin Mecklbrg., Bismarckstr. 93
Mertz, Willi, Scheerstr (20) Hannover, Kolbergstr. 11.
Meseck, Max, Hindenburgstr. 1 (14) Heilbronn, Neckarsulmerstr. 130
Mesewinkel, Dr. med. Joh. Berlinerstr.; (3) Anklam Vorp., Burgstr. 45.
Meyer, Arthur, Wusterhof 22, Baumeister (24) Lübeck, Finkenstr. 1, Lager
Meyer, Gampstr. Stud. Heim (4) Greifswald, Bleichstr. 45a.
Meyer, Edith, Abbau 2; (3) Dirkow/Mecklbrg., Lager
Meyer, Anna, Kleemannstraße; (19) Quedlinburg/Harz.
Meyer, Willi, Kaufmann, Königstraße; (4) Greifswald, Straße d. Freundschaft.
Michaelis, Ursula, geb. Zastrow, Hindenburgstr. 9; (21a) Recklinghausen, Henrichenburgerstr. 150
Midding, Heinrich, Buchwald; (16) Oberursel/Taunus, Hohemarktstr. 72
Mieler, Margot, Südbahnhofstr. Bäkkerei; (24) Eckernförde, Norderstr. 36
Mielke, August, Kreisoberinspektor, Horst Wesselstr. 18; (22c) Niederschelderhütte/Sieg, Kölner Str. 53
Mielke, Emil, Schneidermstr., Dt. Krone; (20) Gleidingen, Hauptstr. 148
Mielke, Hermann, Postbetriebswart, Heimstättenweg 25e; (24) Lübeck-Dornbreite, Joh. Baltzer Platz 4.
Miethke, Fritz, Abbau 58; (20) Tülau-Fahrenhorst Nr. 7, Kreis Gifhorn
Mikolajewski, Dt. Krone; (3b) Altentreptow Krs. Demmin, Bahnhofstr. 6.
Milczewski, Margarete, Poststr.; (13b) Kaufbeuren, Filserweg 10
Milke, Paula, Dt. Krone; (20) Visselhövede Krs. Rotenburg-Hann., Rathaus
Milkuhn, Schneidemühler Str.; (23) Elisabethseen-Oldenburg, b. Bernhard Lei
Mintzlaff, Ilse geb. Schirmer, Südbahnhofstr.; (20) Osterwald Nr. 68 bei Neustadt a. Rübenberg
Mischke, Maria, Bergstr.; (24) Kosel bei Eckernförde bei Meggers
Misiak, Hindenburgstr., Fleischerei; (24) Neuendorf bei Elmshorn
Mock, Friedrich, Kaufmann, Trift; (20) Wolfsburg, Postschließfach
Modrow, Hermann, Postbeamter, Klausdorfer Chaussee; (20) Neudorf-Platendorf Krs. Gifhorn, Hann. Preßtorfwerk.
Modrow, Lisbeth, Königsberger Str. 22; (24) Süsel in Holst. b. Dr. Uphoff.
Moldenhauer, Franz, Königsberger Str. 24; (13a) Weihersbrunn 30, bei Aschaffenburg.
Molde, Walli, Dt. Krone; (24) Lauenburg-Elbe, Jugendherbergsplatz.
Molecki, Gerda geb. Hoppe, Wilhelmshorst 14; (21b) Plettenberg Krs. Altena-Westf., Weidenstr. 7.
Möllering, Hans, Kaufhaus, Königstr.; (1) Berlin-Adlershof, Lorettostr. 1.
Mollin, Irmgard geb. Raddatz, Dt. Krone; (24) Schönberg-Holst. Schönbergerstrand.
Molt, geb. Zisak, Dt. Krone; (16) Wiesbaden, Bodenstedtstr. 10.
Mongrowius, Conrad, Malermeister, Friedrichstr.; (16) Lang Goens über Giessen, Bahnhofstr. 3.
Moses, Elisabeth, Färberstr.; (24) Roseburg-Holst.
Moske, Bruno, Tischlermstr., Hindenburgstr. (22a) Walsum/Rhein, Dittfeldstr. 56.
Moske, Franz, Grüner Weg; (3) Görnin Krs. Grimmen.
Moske, Paul, Schlosser, Mariensee; (13a) Aschaffenburg, Neuer Hafen Fa. Köppen Steinindustrie.
Moske, Finanzamt, Dt. Krone; (24) Neumünster.
Müller, Bertha, Stadtmühlenweg 37; Loitendorf Post Schönthal.
Müller, Dora geb. Welke, Königsberger Str. 8; (24) Hamburg-Wandsbeck, Eduardstr. 4.
Müller, Dt. Krone, Landratsamt; (24) Hamburg-Wandsbeck, Laubenkolonie Görner Geest, Parzelle 56.
Müller, Erwin, Dt. Korne; (20) Uslar Krs. Northeim, Bahnhofstr. 52.
Müller, Gertrud, Am Westbahnhof 5; (19b) Schackensleben Krs. Haldensleben.
Müller, Karl, Kreisbauernschaft, Dt. Krone; (20) Ingelleben Krs. Helmstedt.
Müller, Rosemarie geb. König, Brieses Hotel; (24) Lübeck, Schönböckenerstr. 31.
Müller, Christine geb. Thiele, Buchwaldstr. 20; (20) Hannover-Waldheim, Roßkampstr. 35.
Müller, Paul, Ritterstr. 26; (21a) Schweicheln ü. Herford, Herforder Str. 139.
Müller, Siegfried, Litzmannstr.; (24) Engelschoff bei Himmelpforten Krs. Stade.
Münchow, Albert, Sattlermeister, Färberstr.; (3) Buchholz Post Alt-Tellin Krs. Demmin.
Muhlack, Kleemannstr.; (3) Wittenburg-Mecklbrg., Kirchenstr. 2.
Mummert, Hedwig geb. Koplin, Tempelburgerstr. 6; (24) Escheburg über Bergedorf bei Hamburg.
Musch, Heinz, Schlageterstr. 107; (16) Wiesbaden, Teutonenstr. 2.
Muschinski, Hans, Dt. Krone; (21a) Hiltrup/Westf. Amelsbürenerstr. 13.
Musiol, Julius, Heinrichstr. 4; (19b) Günthersberge über Gernrode-Harz.
Muth, Hedwig geb. Katritzki, Abbau 57; (2) Potsdam, Waldemarstr. 15.
Muth, Bruno, Lehrer, Dt. Krone; (21b) Benninghausen 33 Krs. Lippstadt-Westf.
Naß, Adolf, Gastwirt, Dt. Krone; (24) Kiel, Wrangelstr. 51.
v. Natzmer, Carl, Dt. Krone; (16) Frankfurt-Main, Wittelsbacher Allee 172.
Naß, Kurt, Dt. Krone; (22a) Moers/Rhein, Annastr. 1.
Naß, Robert, Schuhmachermstr., Königstr.; (22a) Moers/Rhein, Annastr. 1
Narloch, Schlageterstr. 13; (3) Demmin, Bergstr. 8.
Nast, Gerhard, Dt. Krone; (20) Oldendorf I über Suderburg Krs. Uelzen.
Naul, Elli, Schneidemühler Str. 4; (24) Majenfelde Post Quisdorf bei Eutin.
Nax, stud. med. Ilse, Dt. Krone; (20) Wittingen-Hann., Bahnhofstr. 45.
Neander, Franz, Obergerichtsvollzieher i. R., Dt. Krone; (23) Nordsode 14 bei Ostersode Bez. Bremen.
Nehring, Ernst Getreidekaufmann, Königstr.; (19a) Naumburg-Saale, Hallesche Str. 10.
Neitzel, Förster, Dt. Krone; (20) Gifhorn, Forstamt.
Nekat, Alfred, Kellner, Färberstr. 15; (20) Hannover-Bemerode, Bischofsholer Str. 469.
Nelius, Ilse geb. Nitz, Adolf Hitler Str. 16; (24) Bad Oldesloe, Hagenstr. 50.
Nenn, Richard, Justizobersekretär, Trift 24; (24b) Eddelak/Süderdithmarschen, Norderstr. 15.
Nenn, Otto, Dt. Krone; (21a) Bottrop, Helmenstr. 10.
Nenn, Georg, Dt. Krone; (3) Stavenhagen/Mecklbrg.
Neuzel, Elfriede, Frfedrichstr. 19; (24b) Rendsburg, Moltkeschule.
Neuber, Frl. Erna, Dt. Krone; (24) Rantum/Sylt, Flüchtlingslager 4/58.
Neuber, Frl. Ruth und Mutter Dt. Krone; (4) Heimstweg-Mönkebuch, Krs. Ueckermünde.
Neubronn, Gerhard, Dt. Krone; (24) Wacken über Itzehoe.
Neuenfeld, Frieda geb. Hackbarth, Poststr. (21) Bonn, Bonner Talweg 242.
Neufeldt, Gerhard, Brunnenbaumeister, Berliner Str. 41; (24) Lübeck-Eichholz, Kaninchenbergweg 26.
Neufeldt, Carl, Brunnenbaumeister, Berliner Str. 41; (19b) Feierabendheim Jerchel Krs. Stendal.
Neumann, Anna, Dt. Krone; (24) Kl. Harrie Krs. Plön.
Neumann, Hieronymus, Dt. Krone; (24) Hamburg-Fuhlsbüttel, Nesselstr. 31.
Neumann, Oskar, Baumeister, Hindenburgstr.; (22a) Kaldenkirchen-Niederrhein, Hochstr. 52.
Neumann, Maria, Berliner Str. 23; (22a) Duisburg-Hamborn, Gartenstr. 33.
Neumann, Frl. Tasi, Berliner Str. 23; (22a) Duisburg-Hamborn, Gartenstr. 33.
Neumann, Leo, Dt. Krone; (24) Cuxhaven, Steinmarnerstr. 47.
Neumann, Leo, Fleischermstr. Berliner Str.; (23) Midlum 124 ü. Bremerhaven.
Neumann, Hildegard, Wilhelmshorst 1; (24) Mölln, Grambeckerweg 43.
Nickel, Hans, Förster, Hindenburgstr. 24; (20) Clausthal-Zellerfeld. Osteroder Str.
Nickel, Klaus Dieter, Autofuhrgeschäft, Hindenburgstr.; (20) Holtensen bei Hameln.
Nicolai, Amanda, Dt. Krone; (16) Oberlingsfeld bei Hersfeld-Hessen.
Nicolai, Gustav, Dt. Krone, Mech. Meister; (14b) Tuttlingen, Mozartstr.
Niederlag, Franz, Brennerei; (3) Boitzenburg Krs. Templin.
Niederlag, Karl, Brennerei; (3) Boitzenburg Krs. Templin.

Niederlag, Margarete, Schneidemühler Str. 38; (24) Scharmbeck 92 über Winsen-Luhe.
Niepel, Oberpostinspektor, Dt. Krone; (20) Celle- Hann., Postamt.
Nittke, Wanda, Dt. Krone, Kreissparkasse; (24) Hamburg-Brandstwiete, Dovenhof Zimmer 89.
Nitz, Erich, Bürodirektor, Berliner Str. (4) Demmin, Schillerstr. 12b.
Nitz, Günther, Berliner Str.; (24) Bad Oldesloe, Hagenstr. 50.
Nix, Bruno, Stadtverwaltung; (24) Albersdorf-Holst., Schulstr. 8.
Noack, Otto, Dt. Krone, Kaserne; (3) Plau/Mecklbrg., Dr. Albanstr. 10.
Noetzel, Gerhard, Kaufmann, Hindenburgstr.; (21b) Lünen/Westf.,Merschstr. 3.
Nolky, Frau Margarete, Berliner Str. 13; (4) Greifswald, Joh. Sebastianstr. 24.
Nothnagel, Wolfgang, Dt. Krone; (21b) Dortmund-Evnig, Evniger Str. 422.
Nowack, Franz, Berliner Str.; (22) Köln-Nippes, Wartburgstr. 12.
Nowatzki, Leo, Tapeziermstr., Dt. Krone; (16) Niederrode Nr. 3 Krs. Fulda.
Nowatzki, Ursula und Hans, Königstr. 28; (16) Fulda, Künzellerstr. 32.
Nowacki, Adalbert und Maria, Templerstr. 14; (24) Schalkholz Krs. Heide-Holst.
Nowacki, Maria, Braustr. 3; (24) Neustadt-Holst., Rosengarten 32.
Nörenberg, Frau, Dt. Krone; (24) Berendholz ü. Schleswig-Land.
Oberst, Frau Edith, Dt. Krone; (24) Eddelak-Holst., Teeberg 7.
Oberst, Friedrich, Elektromstr., Königsberger Str.; (23) Rabbez bei Osnabrück.
Oelke, August, Dt. Krone; (3) Wittenburg, Kirchenstr. 2.
Ollmann, Margarete geb. Manthey, Hutgeschäft; (21b) Herrningen bei Hamm-Westf., Marktplatz 6.
Onemek, Elisabeth geb. Zabitzki, Dietr. Eckard Siedl. 11; (14a) Stuttgart-Süd, Hahnstr. 54.
Opitz, Baurat, Dt. Krone; (21a) Höxter-Weser, Staatsbauschule.
Oppelt, Else geb. Kuttlow, Horst Wesselstr. 18; (16) Idstein-Taunus, Güldenstück 6.
Osterhoff, Gertrud, Dt. Krone; (21a) Gelsenkirchen-Horst, Industriestr. 91
Ostermann, Frl., Landratsamt; (3) Schwerin-Mecklbrg., Am Werder 1.
Ostermann, Klara, Dt. Krone; (20) Schulenburg-Leine.
Otto, August, Dt. Krone; (24) Großmaspe Krs. Segeberg.
Otto, Anna, Streitstr.; (24) Ottendorf bei Kiel .
Paeth, Ehrengard, Klavierlehrerin; (24) Kropp b. Schleswig, Pastorat.
Paeth, Hermann, Gärtnereibesitzer; (4) Bornitz bei Verchen Krs. Demmin.
Pahlstedt, Gertrude, Dt. Krone; (21a) Herne-Westf., Chamrodestr. 58.
Panzram, Elisabeth geb. Schwenke, Dt. Krone; (3) Hagenow, Bahnhofstr. 5.
Papendorf, Otto, Lönsstr. 1; (16) Giessen, Lessingstr. 1.
Papenfuß, Franz, Heimstättenweg; (2) Velten b. Berlin, Mühlenstr. 29.
Parnow, Irma, Dt. Krone; (3) Schwerin Mecklbrg., Ritterstr. 1.
Parthun, Franz, Dt. Krone; (20) Obernkirchen Grafschaft Schaumburg, Kräinhägerweg 318.
Parthun, Frau Maria, Schlageterstr. 21 (23) Hüttenbusch Krs. Osterholz.
Paschke, Erika geb. Ritter, Dt. Krone; (24) Süderbrarup-Holst., Flüchtlingswohnlager.
Paschke, Dr. phil., Dt. Krone; (21b) Münster-Westf., Wichernstr. 7.
Pathun, Paul, Landratsamt; (20) Schlingen ü. Uslar Krs. Northeim.
Pattée, Bruno, Tischlermstr.; (24) Seeretz über Lübeck, Dorfstr.
Patzke, Paul, Lebendalstr. 4; (24b) Behnhausen-Süderdithmarschen.
Patzwald, Theodor, Dt. Krone, Architekt; (20) Garbsen 3 bei Hannover.
Paulokat, Karl, Dt. Krone; (21a) Gütersloh Krs. Wiedenbrück Prov. Heilanstalt.
Pautsch, Max, Friseur, Hindenburgstr.; (20) Hachmühlen über Springe.
Pawlecki, Frl., Königstr.; (21b) Soest-Westf., Hansastr. 24.
Pawelke, Margarete, Dt. Krone; (17b) Boll bei Bonndorf, Schwarzwald.
Peetsch, Willy, Kraftfahrzeuge, Königsberger Str.; (3) Schwerin-Mecklenburg, Güstrower Str. 68.
Pehl, Emil, Uhrmachermeister, Königstr.; (19a) Naumburg-Saale, Bahnhofstr. 1.
Pelz, Karl Reinhard, Templerstr. 40; (21a) Münster-Westf., Haudorf-Dorbaum 49.
Petersohn, Anton, Lehrer, Dt. Krone; (24) Scheeßel Bez. Bremen.
Petersohn, Franz Dt. Krone; (24) Ekkernförde, Lager Schesbeth.
Petri, Frau Maria, Wusterhof; (23) Aurich Ostfriesland, Hohebergerweg 8.
Petzel Frl. Lotte, Königstr.; (3) Bützow-Mecklbrg., Kirchplatz 2.
Petzhold, Magdalena, Blücherring 14; (23) Hüttenbusch-Lager Krs. Osterholz.
Petzhold, Paul, Markgrafenstr. 20; (16) Korbach Krs. Waldeck, Brüloner-landstr. 22.
Petzhold, Dr. Wiltrud, Dt. Krone; (15) Sonneberg-Thür., Robertstr. 25.
Pfahl, Arthur, Steuerinspektor; (3) Arendsee Post Miltzow, Krs. Grimmen.
Pfahl, Ilse, Schwester, Dt. Krone; (3) Greifswald, Medizinische Klinik IIa.
Pfeiffer, Wolfgang, Dt. Krone; (16) Marburg-Lahn, Barfüsserstr. 16.
Pfeilsdorff, Ottilie, Birkenstr. 17; (19b) Halberstadt, Trautweinstr. 46a.
Pfetzer, Anna, geb. Sommerfeld, Schlageterstr. 47; (24) Hamburg-Neugarben, Falkenbergsweg 95.
Pflugrad, Anna geb. Klawitter, Streitstr. 3; (21) Isenstedt 84 Krs. Lübbecke.
Picke Frau, Dt. Krone; (3) Dammgarten-Pom.
Pieck Frau Anna-Elisabeth, Gampstr.; (14) Stuttgart N, Wilhelm-Busch-Weg 13.
Piehl, Max, Kaufmann, Dt. Krone; (24) Hamburg 27, Billwärder, Neuer Deich 150/156.
Pieper, Kurt, Wusterhof; (21a) Bielefeld, Feldstr. 70.
Pilarski, Walburga, Dt. Krone; (20) Visselhövede Kr. Rotenburg-Hann., Rathaus.
Pikowski, Albert, Dt. Krone; (24) Ekkernförde, Lager Sandkrug.
Pioch, Fritz, Reg. Ob. Sekretär; (20) Alfeld-Leine, Bahnhofstr. 7.
Pipiorka, Agnes geb. Plottke, Kronenstr. 6; (2) Finkenkrug b. Berlin, Breitscheitstr. 53.
Pitzner, Anton, Dt. Krone; (24) Eyendorf 80 Krs. Winsen-Luhe.
v. Plata Frau geb. Fritz, Dt. Krone; (3) Dammgarten-Pom.
Plath, Karl, Graf Spee-Str.; (21b) Geseke-Westf., Ostwall 16.
Plautz, Walter, Verm. Ob. Insp., Speestr. 4; (24) Lübeck, Schützenstr. 51b.
Ploczizka, Fritz, Dt. Krone; (19) Sachsenburg über Hildburghausen.
Ploegert, Christa geb Egtermeyer, Dt. Krone; (24) Flensburg, Hafendamm 46.
Pluth, Margarete, Am Westbahnhof 5; (24) Kl. Parin Krs. Eutin, Schule.
Pluth, Adelheit geb. Spiekermann, Markt, (21b) Arnsberg-Westf., Vinkkestr. 39.
Pluth, Helene und Klaus, Friedhofstr. 8; (24b) Süderbrarup/Angeln, Kappelnerstr.
Pockrandt, Erich, Schlageterstr. 336; (23) Wiesmoor Nr. 24, Krs. Wittmund Ostfriesld.
Poeplau, Irmgard, Wusterhof 6; (1) Berlin W 30, Burggrafenstr. 1
Poeplau Frau Elfriede, Wusterhof 6; (3) Gr. Wüstenfelde Krs. Malchin.
Poepping, Heinz, Dr. med.; (24a) Hamburg 24, Güntherstr. 51.
Pohland Helene geb. Zisolka, Blücherring 20; (24) Süderbrarup-Angeln, Bahnmeisterei.
Pokczerwinski, Magnus, Am Schloßsee 7; (17b) Lenzkirch-Schwarzwald.
Pokczerwinski, Frl. Erna und Walter, Am Schloßsee 7; (16) Greiz-Thür., Leonhardstr. 15.
Pogzagny, Max, Brenkenhoffstr. 28; (20a) Blütlingen Krs. Dannenberg-Elbe, Rudolfstr. 70b.
Poleß, W., Rathausstr. 1; (24) Heiligenhafen-Holst.
Polley, Max, Trift 22; (3) Sophienhof-Loitz, Krs. Demmin.
Polley, Mimi, Trift 22; (24a) Hamburg-Rissen, Allgem. Krankenhaus, Block II.
Polinski, Bernhard, Dt. Krone; (22b) Linser-Mosel.
Polinski, August, Gartenstr. 12; (24b) Süderbrarup-Angeln, Glücksburger Str. 8.
Polke, Olga, Adolf Hitler-Str. 11; (24) Hamburg-Altona, Rückertstr. 14 II.
Polzin, Martina, Dt. Krone; (24) Sattenfelde Krs. Stormarn.
Polzin, Bernhard, Abbau; (20) Bad Münder/Deister.
Polzin, Paul, Dt. Krone; (24) Hamburg-Wilhelmsburg, Buddestr. 11.
Polzin, Paul, Polizeibeamter; (3) Rambow Krs. Wismar.
Polzin, Ruth, Dentistin, Lindenhof; (3) Saal/Pom., Schulzenstr. 9.
Pommerening, Frl. Dorothea, Hindenburgstr. 29; (15a) Dankmarshausen-Werra, Oberdorf 66.
Pommerening, Elisabeth, Post, Dt. Krone; (22c) Köln-Hollweide, Himmelfahrtstr. 7.
Pophal, Katharina geb. Pollnow, Markgrafenstr. 17 I; (24) Bad Schwartau, Alt Rensefeld 41.
Pophal, Günter, Markgrafenstr. 17; (13a) Marktredwitz, Sommerweg 9.
Poppe, Richard, Theodor Müller-Str. 4, Oberpostinsp.; (20) Gitter bei Salzgitter, Feuerstelle 18.
Post, Margarete, Dt. Krone; (13b) Schondorf/Oberbayern, Haus 126.
Prange, Udo, Dt. Krone, Amtsgerichtsrat; (24a) Stade, Amtsgericht.

Deutsch Kroner Platt

Liebe Heimatfreunde!

Euwe denn Heimatbreef frügg ick mi jedet Maul, äwwe dit Maul (Nr. 6) jüng he mi e as Honnch. De pladdütsche Sprauk, dat is Heimat, so kunn ma blot as Dütschkroasch reida! Wo jew et süs ook ean Busbunk u Pieratzen? Wenn ma sian Platt reida wi, mut ma to Hus sin in de jewohnten Umjeiwung. Dau mut de Busch sin u dat Feld, dat Veeh in denn Ställen un up demm Hoff, u de Lüd möta dau sin, mit denn ma sick in de selwichte Tonart unnehulla ka.

Hüt hätt ma kean richtig Jelejenheet meh tum Dütschkroasch Platt. Vör söss Jaura we ick im Kreis Harburg biem Bura. Aewwe de verstünnen mien Platt ni un ick ehret ook ni. U dunn snackten de so fix, dat ick biem Hüren ni mitköm. De Umjeiwung tum Pladdütschreida we dau, äwwe de Lüd ni.

U wat waht nu ut osem Platt? De Uellern, de no as Mäkens u Jungs tu Hus Platt reidten, sin dot. Wi, de Mittelüllern, häwwa dat ni meh so ganz mitkreja. Un wo reidt hüt no ean sin Heimatplatt in de Frimd, wo de richtige Lüd u de Umjeiwung fehla? De Jungschen lernen de Sprauk von eere nige Umjeiwung, os Dütschkroatsch Platt kennens blot so vom Hüren, reida künnen s ni meh. Un so bliwwt de Sprauk allmählick dot; ean na m annern, de dat no künna, stawt. U so stawt ea Stück Heimat u ka nimme meh tum Leiwen upjeweckt wara, ook ni wedde, wenn de Jungschen ees trüjut gauha schülla. Dau möta alle, de no wat verstauha, demm Heimatbreef vel up Pladdütsch schriewa.

Euer Konrad Gramse aus Dt. Krone, Abbau 13.

Wer weiß Bekannte, die noch keinen Deutsch Kroner Heimatbrief beziehen?

Ut oler Tid

Elbing, 4 000jähriger Siedlungsplatz

Als der Deutsche Orden und die Lübecker Burg 1237 die Stadt Elbing gründeten, fanden sie eine altpreußische Bevölkerung vor, die schon über 600 Jahre hier an der Mündung des Elbing-Flusses in das Frische Haff ansässig war. Uralte Sagen und Ueberlieferungen wußten von hochgewachsenen, blonden Seefahrern und Handelmännern zu berichten, und doch waren diese keineswegs die ersten Siedler im Elbinger Raum. Reiche Bodenfunde mitten in der Altstadt gaben der Wissenschaft die Gewißheit, daß bereits um 2000 v. Chr. nordische Kulturgruppen der jüngeren Steinzeit auf diesem Platze ansässig gewesen waren. Mit ihnen hatten sich auch später die ersten germanischen Stämme verschmolzen, die von Pommern her nach Westpreußen kamen und die Elbinger Höhen besiedelten. Vor den Toren Elbings, in Lärchenwalde, wurde ein großes Dorf der Frühgermanen ausgegraben, das von etwa 1200 bis 500 v. Chr. bewohnt gewesen ist. Umfangreiche Gräberfelder bestätigten diese germanischen Bewohner, zu denen sich zu Beginn unserer Zeitrechnung die Stämme der Goten und Gepiden, von Schweden kommend, gesellten, während der größte Teil der Frühgermanen nach Südosteuropa abwanderte, um sich dort neue Wohnsitze zu suchen. Prachtvolle Schmuckstücke aus Gold, Silber und Bronze, die auf dem großen Gotenfriedhof des Neustädterfeldes zutage gefördert wurden, waren auserlesene Zeugnisse germanischen Kunsthandwerkes. Zwar wanderte auch ein Teil der Goten nach Süden ab, aber ihre Reste blieben seßhaft, auch als um 600 n Chr. die altpreußischen Stämme aus dem baltischen Raume bis zum Mündungsgebiet der Weichsel vordrangen und auf dem Boden der späteren Stadt Elbing siedelten. Etwa zur gleichen Zeit kamen die Wikinger, als letzte germanische Welle von Norden her ins Land und machten den Boden Elbings zum Mittelpunkt ihrer Kolonisation. Ein erhalten gebliebener Bericht des Wikings Wulfstan von 870 schildert eingehend seine Reise von Schleswig nach Truso, der Handelsstadt am Drausensee. Wikinger Gräber auf dem Neustädterfeld aus dieser Zeit beweisen, daß dieses Truso im oder dicht bei dem heutigen Elbinger Stadtgebiet als altpreußisch-wikingische Handelsstadt durch mehrere Jahrhunderte in höchster Blüte gestanden hat. Der Handel mit den Ostseeländern und weit in das Hinterland hinein hat die Bewohner von Truso reich gemacht, wovon der Reichtum der Grabausstattungen beredtes Zeugnis ablegt. Truso ist danach die Vorgängerin von Elbing gewesen, möglicherweise hat der Deutsch-Ritterorden seine Stadtgründung auch im Hinblick auf das alte Truso vollzogen.

An Truso erinnert heute noch der Name des Drausensees, während der Orden die Stadt nach dem Fluß Elbing nannte und damit eine Bezeichnung der vorgeschichtlichen Zeit aufgriff, da Elbing sprachlich mit dem nordgermanischen Wort elf = Fluß zusammenhängt. (hvp)

Ostdeutsche Kirchenbücher sind erhalten geblieben!

Mehr als 300 evangelische und katholische Kirchenbücher aus den Ostgebieten, die während des Krieges verlagert waren, befinden sich im Berliner Hauptarchiv in Dahlem. Sie bilden die einzigen offiziellen Unterlagen für Personen- und Familienstandsnachweise aus ältester Zeit bis etwa zum Jahr 1944. Die Bücher, die zum Teil in Ställen und Scheunen verlagert gewesen sind, unterlagen derartigen Witterungs- und Verfallserscheinungen, daß es erheblicher fachmännischer Arbeit bedarf, um sämtliche Bücher wieder herzustellen. Aus Königsberg fehlen die seit 1900 geführten Bücher. Als historisch wertvoller Schatz könnte indes das bis zum Jahre 1579 zurückreichende Kirchenbuch der Domgemeinde gerettet werden. Im genannten Hauptarchiv befinden sich auch die Personenstandsregister aus den Kreisen Angerburg, Memel und Rastenburg sowie das Register der jüdischen Einwohner Königsbergs aus dem 19. Jahrhundert. Nicht aufzufinden waren bisher die Kirchenbücher der Kreise Lyck, Sensburg, Danzig und Treuburg.

Gleichzeitig ist es möglich gewesen, den allergrößten Teil der Militärkirchenbücher zu retten, was um so bedeutungsvoller ist, als die Unterlagen des ehemaligen Heeresarchivs in Potsdam restlos vernichtet worden sind. Im Berliner Hauptarchiv befinden sich sämtliche Militärkirchenbücher der Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Schlesien sowie aus Posen. (hvp)

Hauptamt für Soforthilfe schafft Dauerarbeitsplätze

Wie hvp vom Hauptamt für Soforthilfe erfährt, beginnt nun die Aktion zur Schaffung von Dauerarbeitsplätzen für Heimatvertriebene aus Soforthilfemitteln. 90 Millionen DM wurden für diesen Zweck bereitgestellt. Für jeden einzelnen Arbeitsplatz können bis 3000 DM beantragt werden, in Ausnahmefällen jedoch auch bis 5 000 DM. Diese Mittel werden als Investitions- und Betriebsmittelkredite gegeben und können von allen Betrieben beantragt werden, deren Inhaber Vertriebene, Sachgeschädigte oder politisch Verfolgte sind. Die Kredite werden in einer Höhe bis zu 200000 DM für den einzelnen Betrieb gewährt. Die Verzinsung beträgt 5 v. H., die Tilgungszeit 10 Jahre. Mit diesen 90 Millionen DM werden ca. 30 000 Dauerarbeitsplätze geschaffen werden. (hvp)

Preußisches Wörterbuch

Prof. Ziesener verstorben.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb in Marburg der bekannte Germanist und Volkskundler Prof. Dr. Walther Ziesener, der sein ganzes Leben der Arbeit für die Universität Königsberg und der Erforschung der ostpreußischen Mundart und des ostdeutschen Volkstums widmete. Er ist hervorgetreten durch verschiedene Textausgaben zur Geschichte der Ordenszeit und vor allem durch sein „Preußisches Wörterbuch", von dem leider nur ein Band erscheinen konnte. Seine letzten Arbeiten galten der Marienburg, worüber er ein Heft in der Schriftenreihe des „Göttinger Arbeitskreises" veröffentlichte, das soeben erschienen ist. (hvp)

Briefe freuen uns. Doch indessen, das Rückporto nie vergessen!

Grenzmarktreffen in Hannover

Am 22. September veranstalteten die Grenzmarkkreise Deutsch-Krone, Flatow, Netzekreis und Schneidemühl ihr Jahrestreffen in Hannover, Döhrener Maschpark. Von nah und fern waren hierzu etwa 800 Heimatfreunde erschienen. Nach Begrüßungsworten von Dr. Gramse (Dt. Krone) hielt der Sprecher der Grenzmark innerhalb der Pommerschen Landsmannschaft, Dr. Bilke alle Anwesenden in Bann mit seinen Ausführungen zu dem Thema: „Wie müssen wir um unsere Heimat kämpfen?" Hierzu sei zunächst volle Einigkeit unter den verschiedenen Organisationen der Heimatvertriebenen nötig. Diese Forderung entspreche auch den Wünschen der Masse der Vertriebenen, und die organisatorischen Spitzen müßten diesem Wunsche endlich auch

Rechnung tragen. Der Redner ging dann auf die außenpolitische Konstellation ein, welche Deutschland zum Vorfeld der ideologischen Auseinandersetzungen zwischen der demokratischen westlichen Mächtegruppierung und dem von Rußland geführten Ostblock gemacht hat. An die Bundesregierung muß die dringende Forderung gestellt werden, das russischerseits bekräftigte Angebot der volksdemokratischen Regierung auf Abhaltung freier Wahlen in ganz Deutschland einer ernsten Prüfung und Probe zu unterziehen und bei den jetzt beginnenden Verhandlungen mit den Hochkommissaren auf dem Petersberg über den deutschen Wehrbeitrag eine Garantie der Westmächte für die früheren deutschen Reichsgrenzen zu verlangen; denn niemals wird Friede in der Welt sein, solange es eine Oder-Neiße-Linie gibt und solange die Grundsätze der Atlantik Charta auf das deutsche Volk keine Anwendung finden. Dazu ist engste Zusammenarbeit nicht nur der Heimatvertriebenen, sondern des gesamten deutschen Volkes nötig, um unser Endziel ein einheitliches Deutschland in seinen alten Grenzen zu erreichen. Wir alle ersehnen eine friedliche Regelung dieser Frage und warten mit tatenfrohem Mut und gläubiger Hoffnung auf den Tag der Rückkehr in die seit Jahrhunderten angestammte Heimat.

Die formvollendeten und mitreißenden Ausführungen wurden immer wieder von dem lebhaften Beifall der anwesenden Heimatfreunde unterbrochen, denen der Redner aus dem Herzen sprach. Eine Resolution, welche diese Gedankengänge kurz zusammenfaßt, wurde einstimmig angenommen und soll dem Herrn Bundeskanzler und den besonders beteiligten Ministerien zugeleitet werden. In tiefer Ergriffenheit wurde die eindrucksvolle Kundgebung mit dem gemeinsamen Gesang des Pommernliedes beendet.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung blieben die Teilnehmer bei gemütvoller Unterhaltung und den flotten Weisen der spielfreudigen Tanzkapelle noch lange in ungetrübter Harmonie zusammen. Erdmann.

Mitteilung

Liebe Heimatfreunde! Auf der letzten Seite unseres Briefes, rechts unten, im sogenannten „Impressum", stehen jedesmal die Anschriften des Herausgebers, der Schriftleitung, des Druckers und etwas über den Bezug des Briefes. Nunmehr werden wir auch mit Freude eine weitere Anschrift entdecken, die des Verlegers Willi Halb (20a) Völksen/Deister, Langestraße 31. Der Verleger und Herausgeber unserer alten lieben Deutsch Kroner Kreiszeitung ist schon von Anfang an an unserm Heimatbrief entscheidend mitbeteiligt. Es ist nun aber erforderlich und jetzt erst möglich ihn als Verleger im Impressum in Erscheinung treten zu lassen. Ohne die Erfahrung, den Rat und die freudige und unermüdliche Tätigkeit unseres Heimatfreundes Halb wäre unser Brief unmöglich. Daß er so schnell und schön erscheinen kann, danken wir ihm besonders.

Die Heimatgruppe des Kreises Deutsch Krone

Denkt an neue Anschriftenangabe bei Wohnungsänderung!

Familiennachrichten

Goldene Hochzeit

Oberlehrer Franz Schwarz, (Dt. Krone), 76 Jahre, und seine Ehefrau, 68 Jahre, feiern am 23. Okt. 1951 das Fest der goldenen Hochzeit in Siegen/Westf., Aehlstraße 21.

Silberne Hochzeit

Fritz Schlenzka und Frau Erna geborene Büstrin (Schlageterstr. 50) (21 b) Fretter über Finnentrop-Sauerland. Der Sohn Klaus-Dieter kann an diesem Festtage dabei sein. Unsere herzlichen Glückwünsche!

Ihren 85. Geburtstag feierte die Mutter von Hanna Steinke, Dt. Krone, Adolf Hitlerstr., jetzt in Heisterbacherrot. Wir gratulieren recht herzlich.

Gesucht werden

Felix Radke, Berlinerstr. 6, seit Januar 1945 als Volkssturmmann im Buchwald vermißt.

Leo und Joachim Kube, Friedrichstr., vom Lager Schneidemühl nach Rußland verschleppt.

Am 27 August 1951 entschlief sanft in Berlin-Nikolassee an den Folgen einer Operation unsere liebe gute Mutter und Großmutter

Frau Marta Wolf-Sebottendorff

geb. von Sebottendorff

kurz vor Vollendung ihres 77. Lebensjahres.

Die Beisetzung fand am 30. August auf dem Waldfriedhof Zehlendorf-Nikolassee statt.

Im Namen aller Angehörigen
Herbert Wolf-Sebottendorff,
Uhry, Krs. Gifhorn
früher Schulenberg, Kr. Dt. Krone

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft in Gott, heute um 20.30 Uhr mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Bauer

Johannes Schulz

im Alter von 67 Jahren.

In tiefem Schmerz
im Namen der trauernd Hinterbliebenen
Hedwig Schulz, geb. Jaster
und Kinder.

Hondingen Nr. 89, den 9. September 1951.
über Donaueschingen
(Dt. Krone, Schneidemühler Straße 12)

Heute 6 Uhr entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe, gute, treusorgende Mutti, Schwiegermutter, meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Hellwig

geb. Dienesen

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Karl Hellwig, Edith Braatz, geb. Hellwig
Kurt Braatz

Hannover-Ricklingen, den 20 Sept. 1951.
Springer Straße 6

Es starben fern der Heimat

Ella Scheel, Schneiderin, Färberstr. 10, 1950 in Greifswald
Max Tschoppe, Kronenstr. 5, 1950 in Greifswald
Friedrich Roepke, Müllermeister, Schloppe im März 1946
Frau Tuschinski
Frau Hagemeier
Frau Hedwig Ditrich, geb. Weiß
Frau Bollerey
aus der Inf.-Kaserne 1946 an Typhus
Emil Sternberg, Ritterstr. 29 in Barßel-Oldg. Januar 1948
Gustav Hackbarth, Mühlenbesitzer Jagdhaus, am 17. 3. 47
Frau Ida Hackbarth am 23. 9. 50, beide sind in Hansühn, über Lensahn, Kreis Oldenburg-Holstein zur letzten Ruhe gebettet.
Franz Koniezny (Friedrichstr. 8) in Rostock am 10. 2. 47
Klaus Koniezny (Nierosen) in Hamburg im Juli 1946 und seine Frau Erna, geb. Parsow in einem Flüchtlingslager in Schwerin an Thyphus am 1. 5. 45. Sie hatten 4 Kinder, die in Westdeutschland in Waisenhäusern, alle getrennt, untergebracht sind.
Wilhelm Bredlow am 31. 10. 50

Herausgegeben wird der „Deutsch Kroner Heimatbrief" von der Kreisgruppe Deutsch Krone der Pommerschen Landsmannschaft Hannover Stadt (Postscheck Hannover 15655 Dr. A. Gramse, Volgersweg 12, Fernruf 25295).
Verlag: Zeitungsverleger Willi Halb, Völksen/Deister, Lange Straße 31.
Schriftleitung: Pfarrer Alexander Loerke, (20a) Ehmen über Fallersleben, Fernruf 252.
Druck: J. C. Erhardt in Springe/Deister.
Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 1,80 DM, monatlich 60 Pfg. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.
Postzeitungsliste 1951, Nachtrag v. 10. 6. 51)